

Stolpersteine für Alzey
Vierte gemeinsame Aktion
Dienstag, 18. November 2014, ab 12:30 Uhr
Einladung zum Gedenken an ehemalige Alzeyer

Am Dienstag, den 18. November 2014, kommt der Künstler Gunter Demnig zum vierten Mal nach Alzey, um Stolpersteine zum Gedenken an die Alzeyerinnen und Alzeyer zu legen, die von den Nationalsozialisten entrechtet und in den Tod getrieben wurden.

Diese vierte Alzeyer Stolpersteinaktion beginnt um ca. 12:30Uhr in der Weinsrufstraße und geht zu den folgenden Häusern, dem jeweils letzten frei gewählten Wohnsitz:

- ❖ Weinrufstraße Nr. 26. Hier wohnte Helene Koch geb Wolf, genannt Lina, Witwe von August Koch aus Framersheim,
- ❖ Antoniterstraße 42 für Hedwig Lewit geb Neuberger, Witwe des letzten Alzeyer Rabbiners Dr Julius Lewit,
- ❖ Antoniterstr. 29, für die Schwestern Emilie Elise Baum und Klara Baum, bekannt durch ihr Textilgeschäft für Garn, Kurz-, Strumpf- und Weisswaren,
- ❖ Antoniterstraße 22 für Hedwig Weinmann geb. Stern, ihre Mutter Jette Stern und ihre Tochter Liesel Weinmann,
- ❖ Neugasse 16, dem ehemaligen Haus der Alzeyer Israelitischen Religionsgemeinde, für deren letzten jüdischen Lehrer Salo Säbel,
- ❖ Schloßgasse 14 (Stadtgut) für Eugenie Mainzer, Witwe des Sanitätsrates Dr. Meyer Mainzer und Tochter Berthel,
- ❖ Volkerstraße 24 für Rechtsanwalt Dr. Ludwig Baum, seine verwitwete Schwester Melanie Antonie Stern geb. Baum, seine Frau Klara und ihre Tochter Hannelore.

Von Wulf Kleinknecht, dem Vorsitzenden des Altstadtvereins Alzey ins Leben gerufen, werden seit 2011 in Alzey Stolpersteine zum Gedenken an die Mitbürgerinnen und Mitbürger verlegt, die von den nationalsozialistischen Gewaltherrschern ermordet wurden. Die Stolpersteinverlegungen sind eine gemeinsame Aktion des Altstadtvereins Alzey, dessen Mitglieder die nicht unerheblichen Mittel für die Finanzierung erarbeiten. Die Lebensläufe der Opfer sind Grundlage für die Stolpersteinverlegung. Ausgehend von der Veröffentlichung von Dieter Hoffmann: "...wir sind doch Deutsche" (1992) und Recherchen der Arbeitsgruppe Juden im Alzeyer Land im Altertumsverein Alzey erforschen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Römerkastell, des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums und des Aufbaugymnasiums mit ihren Lehrern die Biographien, die sie während der Stolpersteinverlegung der Öffentlichkeit vorstellen.

Aus dieser Arbeit entstehen auch Kontakte zu überlebenden Nachfahren in aller Welt. Einige von ihnen haben an bisherigen Verlegungen teilgenommen. Auch in diesem Jahr erwarten wir einen Angehörigen aus den USA.

Aus Alzey sind 17 Opfer der Krankenmorde und 137 ermordete Mitbürger jüdischer Abstammung bekannt, jedoch bisher keine Alzeier, die aus politischen Gründen um ihr Leben gebracht worden. Mit der diesjährigen Aktion erinnern 67 Stolpersteine vor 28 Häusern an diese ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Stolpersteine sind Teil eines sich über Europa ausdehnenden Gesamtkunstwerkes der Künstler *Peter Hess* und *Gunter Demnig*, wobei letzterer die Stolpersteine selbst verlegt. So entstand und entsteht durch das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger ein europaweites Netz des Gedenkens, das von Norwegen bis Italien reicht, über all dort, wo der nationalsozialistische Rassenwahn gewütet hat. Stolpersteine sind eine Möglichkeit, die Opfer mit ihrem Namen und ihrem Schicksal in ihre Gemeinde zurück zu holen, und sie sind ein Symbol gegen Intoleranz, Unrecht und Gleichgültigkeit.

Wir freuen uns, wenn Sie Erinnerung und Gedenken mit uns teilen.

Wulf Kleinknecht
Vorsitzender
des Altstadtvereins Alzey

Renate Rosenau
Arbeitsgruppe Juden im Alzeier Land
Kordinierung